

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 52

Artikel: Deux Nouvelles
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-453092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnacht 1919

Ein Weihnachtslied! Wie manches ward gesungen,
Seitdem der Stern bei Bethlehem verglüh't!
Du kindlich schönste der Erinnerungen,
Wie ziehst du heute wieder durchs Gemüt!
Der Christbaum glänzt, das ist ein Flimmern,
Leuchten —
Dem Kindesblick dehnt sich der Himmel weit.
Aus deinen Augen strahlt's, den wehmutterhaften:
Das war die fröhlich-sel'ge Kinderzeit!

Das Heuchler- und Schmarotzertum mag prassen,
Von Liebe flöten, weil es liebeleer!
Den Weihnachts-Zauber wird es nie erfassen —
Der Wechselkursusstand gilt den Leutchen mehr.

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen,
Häuft noch so reichen Schatz in eurem Spind!
Die wahre Festtagsfreude liegt im Geben!
Anrecht auf Glück hat jedes Menschenkind!

21. 2.

Weihnachtswunsch

Wie war es doch vor einem Jahr
Zur Weihnachtszeit so wunderbar.
Denn man war hoffnungsvoll und heiter
Und dachte sich: Nun geht's nicht weiter
Mit Not und Hunger. Das ist aus!
Und bald ist jeder wieder z'säus.
Ein Jahr ist um. 's ist noch beim Alten,
Not, Hunger, soh noch immer walten.
Man wird des Lebens noch nicht froh,
Weil haßvoll herrscht Herr Clemenceau. —
Du lieber, heil'ger, frommer Christ,
Seig' doch, daß du allmächtig bist!
Und statt, daß du uns was bescherst
Wär's schön, wenn du uns dies genährst:
Nimm doch Herrn Clemenceau zu dir!
Und wär' er dir auch keine Tiere,
Du könntest doch vielleicht ihn zähmen:
Dierweil wir hier uns müssen schämen,
Daß uns dies nicht gelungen ist. —
Drum laß' dich bitten, heil'ger Christ!
Ißt uns der Tiger mal genommen,
Wird erst das Weihnachtsfest uns frommen.

Lothario

Auf der Balkanstraße

Arbeitsmann (einem Pelzlied nachlaufend): Ihre Brieftasche, mein Herr!
Zehn Prozent, wenn ich bitten darf!
Loser Beitelstock: Wer' ich Jhne
doch nig rechnen for die — paar Mi-
nuten, die Sie gehabt haben mein Geld!

ki

Wilhelm II.

„Das Berliner Schloß wurde nunmehr als
Kunstdenkmal erklärt.“ (Berliner Tagebl.)
Der Kaiser säß in Holland nicht im Kalten,
Hätt' früher er — das Schloß vorm Mund
gehalten!

ki

Als Verlobte empfehlen sich!
Der Moissi (Moses) und die Tero in (Winter),
Man weiß — längst steckte was dahinter —
Sie fanden sich, so sagt die Kunde,
Zum lebenslangen Gebundne.
Zwei Temp'amente: Wehe! Wehe!
Das wird' ne heiße Künstler-Ehe!
Sie können, schöpfend aus dem Bollen,
Wegschnappen nicht sich ihre Rollen.
Sie werden aber sich beellen,
In Belfall, Gage, sich zu teilen
Und treten — 's ist so Weltenlauf! —
In Gardsou's „Divorcons!“ bald auf. Samurhab!

ki

Jaunkönigsländ

Ob Autokrat, ob Herosrat,
Wird je die Schmelz befragt?
Der Bundesrat ist fünftes Rad
Um — Völkerbundeswagen!

ki

Auch das vorbei! Gelöscht die tausend Kerzen,
Die Christkinds weisse Hand zum Brand ent-
facht,
Manch' neues Glück zog ein in deinem Herzen
Und stahl sich fort in zweifelsbanger Nacht.
Heut' lässt dein Auge neidlos and're springen,
Im Reigen jubeln um den Tannenbaum.
Das schönste Lied muss alsgemach verklingen;
Als Weiser lächelst du: es war ein Traum!

Wohl überall ist Weihnachtszeit auf Erden
Und jeder Tag des Jahres hat sein Fest,
Wenn gute Taten noch geboren werden,
Noch glimmt von Menschenlieb' in uns ein
Rest.

Gar viele meinen, seliger denn Geben
Sei Nehmen immerzu in stumpfer Gier,
Und bilden sich noch ein, mit solchem Leben
Gereichten sie dem Christentum zur Zier.

Sexuelle Aufklärung

„Da steht „Satyrin, idealer Aphro-
disiakum von hervorragender Wirkung!“
Was ist das eigentlich, Papa?“

„Wenn's absolut wissen willst, dum-
mer Bub, — wenn der Juvenal sich mit
dem Zeug gewaschen hätte, hätte er seine
Satiren nicht geschrieben!“

Das Vorarl-Hornberger Schießen

Ich, wie sein war's ausgeklugelt,
ja, man sagt schon glattgebügelt,
und nun kommt mit seiner Droh-
note dieser Clemango!

Sozusagen ganz daneben
ging das freiheitliche Streben,
denn das Selbstbestimmungsrecht
ist zwar schön, doch seien echt.

Ich, die angekauften Heime-
lli gehn alle aus dem Leime,
aus der Krone, wie man sieht,
wird keln Schwelzerfranken nütz.

Nein, es war troß allen Reden
die Begeisterung nicht vonnöten.
Wie die deutsche, meiner Seel',
schlug die Propaganda fehl.

Denn bei aller Geistesreiche-
lei, der Sehler blieb der gleiche.
Wo zu also das Gebrumm
in und um das Ländle 'rum?

Also kommt es, wenn die Schwochen
ohne Wirt die Rechnung machen —
und der Wirt, ist's noch so mies,
sitzt halt eben in Paris.

Sips

Weihnacht 1919

Unfrieden auf Erden,
Und den — Menschenfressern ein Wohlge-
fallen!

ki

Seine Freude

A.: Streust du dich auch auf Weih-
nachten?

B.: Na, und ob!

A.: So? Da erwarteest du wohl ein
besonders schönes Geschenk von
deiner Frau, wie?

B.: Das gerade nicht. Aber, weiß
du, in unserm Hause sind zehn
Parteien und von diesen sind acht
Besitzer von Klavieren und von
Kindern, die darauf spielen. Seit
drei Wochen höre ich nun täg-
lich auf acht Klavieren Weih-
nachtslieder spielen und ich freue
mich nun darauf, daß dies nach
Weihnachten aufhört.“

Lothario

Deux Nouvelles

Der Bormasch

Ganz Frankreich jubelt laut:
Carpentier schlug Beckett Knock out
In einer Minute und zehn Sekunden!
Vor den Redaktionen drängen
Sich gewaltige Menschenmengen,
Denn es wird in Extraten
Dies Ereignis ausgetragen!

Der Kenner-Brief

Zwei Millionen Menschen jammern
Hungernd in den kalten Kammern!
Und mit eingefall'n'nen Wangen,
Um den leichten Bissen bangen
Männer, Greise, Kinder, Frauen!
Selbst der Säugling, kaum geboren,
Ißt fürs Dasein schon verloren,
Denn die Mutterbrust verfagt!...
Euch, Ihr Sieger, sei's geklagt!
Sühlet menschlich, habt Erbarmen
Mit den Armuten aller Armen!
Langsam geht die Stadt zugrunde,
Nicht die Rettung nicht zur Stunde!
Also fleht der Brief von Kenner
An den Rat der „Siedensmänner“.
Wo sind jetzt die Menschenmengen,
Die sich um die Nachricht drängen,
Dass ein ganzes Volk — Knock out —
Hoffnung auf die Sieger baut!

Denis

Der 23. Kanton

„Nun hat Paris endlich verlaubaren
lassen, daß Vorarlberg bei der Republik
Österreich zu verbleiben habe.“

Es ist doch, um die Haare auszuraufen,
Denn gar zu gern
Wollt' Bern
Die Marbergergasse in — Arlbergergasse
umtaufen.

ki



SELNAU
11·11
(FRÜHER 10.000)
A.WELTI-FURRER A.G.